1. Märzi 1906, Heritage Library, http. Marzi biodiversitylibrary.org XX. Jahrgang

Societas entomologica.

"Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Fritz Rühl's Erben in Zürlch V zu richten. Messieurs les membres de la société sont priés Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundd'envoyer des contributions originales pour la lichst ersucht, Originalbeitrage für den wissen- send original contributions for the scientific part partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herra schaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's helrs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to of the paper,

8 Mk. - Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoacen Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 ft. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kosteafrei zu isserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 28 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechet. — Für Nicht-mitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg Das Vereinsbilatt erncheint monatlich zwei Mai (am 1. und 15.)

Neue Schmetterlinge.

von J. Röber in Dresden.

Metamorpha Wernickei.

Unter dem Namen Met. dido L. gehen zur Zeit sowohl die typische Form aus dem nördlichen Südamerika, als auch die sehr verschiedene südbrasilianische Form. Erstere besitze ich in Exemplaren aus Columbia und aus dem Cauca-Tale. Die Cauca-Stücke sind nicht nur ausserordentlich gross, sondern unterscheiden sich ausserdem durch bläulich- statt gelblich-grüne Färbung der lichten Binden und Flekkenbinden; ich halte deshalb eine besondere Bezeichnung der Form aus dem Cauca-Tale für angebracht und benenne sie var. ostara.

Die Form aus Süd-Brasilien, die ich nach Stücken aus Rio grande do Sul und Santa Catharina kenne, weicht in mehreren Punkten sehr wesentlich von dido ab. Die grünen Binden zeigen sehr gesättigte (also nicht gelblich-) grüne Färbung, die Hinterflügel haben längere und schärfere Zacken, der Hauptunterschied zeigt sich jedoch auf der Unterseite der Flügel, Hier fehlt bis auf den sehr kurzen subcostalen Streifen der Hinterflügel die rostfarbene Zeichnung vollständig, die submediane dunkle Binde der Vorderflügel ist nicht durch einen hellen Streifen der Länge nach geteilt, sondern sie wird beiderseits, und zwar besonders breit an der innern Seite, weiss eingefasst; die bei dide rostfarbene Zeichnung wird durch schwarzgrüne Zeichnung ersetzt, die auch die äussere Hältte des Costalrandes der Vorderflügel einnimmt. Der Hauptunterschied gegen dide besteht jedoch darin, dass am Aussenrande der Hinterflügel nicht paarige weisse Flecke, sondern schmale, annähernd halbmondförmige Flecke stehen, die an den Zwischennervenstreifen durch ein gleichfarbiges, also weisses Strichelchen mit den weissen Fransen verbunden sind. Der grüne Apikalfleck hat dieselbe intensive Färbung wie die übrigen grünen Flecke. Die bei dido doppelreihigen weissen Flecke am hintern Teile des Vorderflügel-Aussenrandes fehlen der südbrasilianischen Form, die statt dessen nur undeutliche w isse Zeichnungen besitzt. Es wird erst durch Erforschung der Raupen- und Puppen-Form festzustellen sein ob die südbrasilianische Form, die ich zu Ehren des Herrn H. Wernicke in Blasewitz Metamorpha Wernickei benenne, eine Lokalform der Met. dido oder eigene Art ist.

Opoptera sulcius Stgr. var. sodalis.

Von dieser nach Stücken aus Santa Catharina beschriebenen Art liegen mir auch 3 of 2 P P aus der Provinz Sao Paulo vor. Letztere sind im allgemeinen grösser als Stücke von der typischen Form, auch sind die subapikalen und marginalen gelben Zeichnungen der Oberseite leuchtender gelb und die gelben Randzeichnungen der Hinterflügel viel ausgedehnter, ferner ist der innere Flügelteil lichter gefärbt (mehr mit gelb gemischt). Die Unterseite ist gleichfalls gelber und die gelbe Randzeichnung der Hinterflügel (entsprechend der Oberseite) breiter. Ich schlage für diese Form die Bezeichnung var. sodalis vor. Die Stücke aus Rio grande do Sul sind von der typischen Form so wenig verschieden (nur unterseits etwas dunkler), dass sie meines Erachtens nicht besonders zu benennen sind.

Papilio hector L. ab.

Von dieser Art erwähnt Walter Rothschild in Nov. zool. vol. II. p. 234 nur wenig bemerkenswerte Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aberrationen. Mir liegt ein of aus Süd-Indien vor, bei dem oberseits die beiden vorderen roten Flecke der Hinterflügel zusammengeflossen sind, wodurch eine gleichmässig breite rote Binde entstanden ist. Die übrigen roten Flecke sind sehr gross, zeigen jedoch keine Neigung, zusammenzufliessen. Bei einem andern südindischen Stücke meiner Sammlung (gleichfalls of) sind die beiden vordern roten Flecke durch rote Bestänbung des zwischen ihnen liegenden schwarzen Flügelteils verbunden.

Papilio loki.

Von dieser neuen Art oder Lokalform des Pap. megarus Westw. liegt mir ein of vor, auch in der Sammlung des Herrn Wernicke befindet sich ein solches. Beide Stücke stammen aus Assam und zwar offenbar aus den höheren Teilen des Gebirges. Mein Stück ist etwas grösser als megarus. Pap. loki sticht durch seine dunkle Färbung von megarus sehr auffällig ab. In der Mittelzelle der Vorderflügel befinden sich als Reste der lichtgrünen Zeichnung nur zwei punktförmige obsolete Fleckchen, die lichten Zeichnungen auf dem übrigen Flügelteile sind stark reduziert, der vordere Teil der submarginalen Flekkenreihe ist nur durch ganz obsolete Fleckchen angedeutet und der Doppelstreifen zwischen Submediana und 1. Medianaste, namentlich der hintere Streifen, sowie der Streifen am Innenrande der Vorderflügel sind sehr gering entwickelt bezw. grösstenteils geschwunden. Weniger auffällig ist die helle Zeichnung der Hinterflügel verringert, aber im Gegensatze zum allgemeinen Zeichnungscharakter ist der zwischen oberer Radialis und Subcostalis liegende Streifen mindestens so gut wie bei megarus entwickelt und sogar noch mit dem randwärts von ihm gelegenen Flecke zusammengeflossen; doch ist die Grundfärbung der Hinterflügel, entsprecheud der Grundfärbung der Vorderflügel dunkler als bei megarus. Die Unterseite ist lichter als die Oberseite, doch auch dunkler als bei megarus, die Zeichnung der Oberseite entsprechend, doch befinden sich an der Basis der Vorderflügel drei deutliche weisse punktförmige Fleckchen.

Ino Turatii, eine neue Art aus Italien.

Diese nene Art ist besonders interessant dadurch, dass sie einen ausgesprochenen Übergang der spitzfühlerigen Arten zu den stumpffühlerigen bildet. Sie ist daher im System vor *I. statices* L. zu stellen; der spitz zulaufenden Fühler wegen ist sie aber am besten mit *I. subsolana* Stgr. zu vergleichen, von der sie sich jedoch durch die in beiden Geschlechtern viel stärkeren, nicht so spitz znlaufenden, beim of stärker gekämmten, beim Q viel schwächer gekerbten Fühler leicht unterscheidet.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, die neue Art nach meinem Korrespondenten, dem um die Erforschung der italienischen Fauna hochverdienten Herrn Grafen Emilio Turati zu benennen.

Flügelspannung: 3 23-28 mm, Q 20-22 mm. Vorderflügel in beiden Geschlechtern dicht beschuppt. grünblau, von der Seite gesehen stark blau glänzend, etwa wie bei statices v. mannii Ld.; I. subsolana Stgr. weist nie so starken blauen Schimmer auf. In der Form stimmen die Vorderflügel besser mit der letzteren Art überein. Fransen uach aussen schwärzlichgrau. Eigentümlicherweise zeigen die Hinterflügel nicht die fast stumpfe, wenig glänzende Färbung der Ino subsolana, sondern haben grosse Übereinstimmung mit Formen von I. statices, besonders v. mannii. Sie sind ähnlich schwärzlichgrau wie hier, stellenweise grünlich oder bläulich schimmernd, besonders im Basal-Innenrandsteile, der Mittelzelle, und schwächer auch an den Fransen. Ino subsolana zeigt auf den Hinterflügeln keinen grünen oder blauen Schimmer. Unterseite der Flügel schwärzlichgrau. Ein ausgedehnter Teil des Vorderrandes und der Basal- und Innenrandsteil der Hinterflügel sind bläulich schimmernd. Auf den Vorderflügeln ist nur ein ganz schmaler Vorderrandsteil von grünschimmernder Beschuppung eingenommen; bei Ino subsolana ist diese ganz schwach und fehlt auf den Hinterflügeln fast gauz. Auch im Apikalfelde und vor dem Aussenrande beider Flügel macht sich schwacher grünlicher Schimmer bemerkbar, Fühler in beiden Geschlechtern ziemlich stark, mit blauem Schafte. Sie sind beim of viel stärker und viel länger gekämmt als bei I subsolana. Die Fühlerstärke und die Länge der Kammzähne stimmt beim ♂ eher mit Ino statices v. mannii überein; die Kammzähne sind ziemlich gleichmässig lang, nur kurz vor dem Ende nehmen sie etwas an Länge ab, so dass letzteres entschieden in eine deutliche Spitze ausläuft. Die Fühler sind im Verhältnis zu denen von v. mannii etwas kürzer, erreichen also nicht das letzte Drittel des Vorderrandes. Das O hat sehr schwach gekerbte, spitz zulaufende Fühler; sie sind viel schwächer gekerbt als beim Q von Ino

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: Neue Schmetterlinge 177-178